

Eigene Arbeiten und Initiativen der SL

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Landschaftsschutz in der Schweiz : Tätigkeit der SL = Protection du paysage en Suisse : activité de la FSPAP**

Band (Jahr): - **(1988)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

2. Eigene Arbeiten und Initiativen der SL

Ein Nutzungskonzept für das Baltschiederatal

Im Auftrag der SL hat eine Gruppe von jungen Absolventen der Universität Bern zusammen mit dem Geschäftsleiter H. Weiss und dem Mitarbeiter P. Glauser ein Nutzungs- und Pflegekonzept erarbeitet, das Ende November dem Vorsteher des EDI, Herrn Bundesrat F. Cotti von den Präsidenten der drei Vertragsgemeinden Baltschieder, Eggerberg und Mund, dem Stiftungspräsidenten Nationalrat Dr. W. Loretan, dem Präsidenten des Oberwalliser Naturschutzbundes, F. Britschgi, und dem Geschäftsleiter übergeben wurde, verbunden mit einem Gesuch für die Ausrichtung von Beiträgen an Unterhalts- und Ausbesserungsarbeiten im Tal. Diese sind nötig, um den Zerfall oder die radikale "Sanierung" von Wasserleitungen und Alpsiedlungen abzuwenden.

Das Baltschiederatal zeigt exemplarisch (wie einleitend erwähnt) die Bedeutung der auf dem Markt nicht mehr abgeholtenen, im öffentlichen Interesse aber nötigen Arbeitsprozesse, die für einen ökologischen Umgang mit der Landschaft nötig sind.

Greina

Kurz nachdem das Greina-Konsortium seinen Verzicht auf die Ausnützung der konzessionierten Wasserkraftnutzung bekannt gab, hat die SL mit den Gemeinden Vrin und Sumvitg -unter Vermittlung von a. Regierungsrat Dr. D. Cadruvi- Verhandlungen aufgenommen, um mittels einer nationalen Sammelaktion eine finanzielle Abgeltung der betroffenen Gemeinden zu realisieren. Massgebend war dabei für die SL der Grundsatz, dass zwar allein aufgrund des Bauverzichts noch kein rechtlich bindender Anspruch auf Entschädigung der Gemeinden geltend gemacht werden kann, dass aber eine moralische bzw. staatspolitische Pflicht besteht, den Gemeinden zu helfen, die schliesslich Eigentümer der Greina-Landschaft sind.

Leider konnten die Verhandlungen im Jahr 1988 nicht zum Abschluss gebracht werden, weil die Gemeinden sich nicht zu einem vertraglichen Schutz der Greina-Landschaft bereit erklären konnten, wenn nicht ein Sammelergebnis von mindestens 1,5 Millionen Franken (ohne Anrechnung der Beiträge der öffentlichen Hand) erreicht würde. Aus grundsätzlichen Erwägungen heraus (keine Landschaftsschutzgelder ohne Gegenleistung), und weil eine Sammlung unter dieser Voraussetzung auch wenig Aussicht auf Erfolg hätte, konnte die SL -bei allem Verständnis für die Situation der Gemeinden Vrin und Sumvitg- nicht darauf eintreten.

Die SL unterbreitete den Gemeinden deshalb eine Gemeinschaftslösung, an der sich (ähnlich wie beim Schutz der Silser Ebene) der Bund, der Kanton Graubünden und die SL partnerschaftlich an der Finanzierung beteiligen. Voraussetzung für einen Bundesbeitrag ist nach Art. 13 des Bundesgesetzes über den Natur- und Heimatschutz eine "angemessene Beteiligung" des Kantons.

"Suonen"

Sollen die "heiligen Wasser", welche die alpine Kulturlandschaft des Wallis prägen, weiter fliessen oder stückweise in Betonröhren verschwinden, falls sie nicht überhaupt aufgegeben werden? Die am Beispiel des Baltschiederatals gezeigt

te Problematik hat die teilzeitlich für die SL arbeitende Praktikantin Frau Regula Waldner, cand. phil. II, zu einer grundsätzlichen Arbeit über die Bewässerungsanlagen im Wallis veranlasst. Es ist vorgesehen, deren Bedeutung und die Problematik mit den betroffenen Kreisen zu diskutieren, mit dem Ziel, eine Sensibilisierung zugunsten dieser einmaligen und prägenden Elemente einer grossartigen, aber bedrohten Kulturlandschaft zu bewirken.

Naturlehrpfad Gletsch

Der von der SL erstellte Naturlehrpfad in Gletsch erfreut sich einer steigenden Beliebtheit. In diesem Sommer fanden sich neben den zahlreichen Touristen auch mehrere naturwissenschaftlich interessierte Gruppen aus dem In- und Ausland ein. Der Rundgang auf dem Gletschervorfeld scheint bereits zum traditionellen Tourismusangebot des Obergoms zu gehören.

Der Posten 3, welcher vom Rotten im Hochwassersommer 1987 weggerissen wurde, konnte an neuer Stelle wieder gut ins Gelände eingepasst werden. Ebenfalls wurden einige Ausbesserungsarbeiten an Pfad durchgeführt und eine grosse, einladende Orientierungstafel am Pfadbeginn montiert.